

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **54=74 (1908)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 39.

Basel, 26. September.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Reiterei. — Die deutsch-österreichische Automobil-Uebungsfahrt. — Ketzereien über Seemacht. (Schluss.) — Zum Manöverbericht. — Ausland: Italien: Neuorientierung der italienischen Flottenpolitik.

Reiterei.

Wz. Aus der Tatsache, dass die am Manöver des 3. Armeekorps formierte kleine Kavalleriedivision auf den Verlauf der Manöver scheinbar keinen grossen Einfluss ausgeübt hat, werden naturgemäss allerlei Schlüsse gezogen darüber, ob die Bildung solcher Verbände für unsre Manöver angezeigt sei.

Vielleicht ist eine dem frischen Manöver Eindruck entspringende Meinungsäusserung des Nächstbeteiligten am Platze.

Vor allem sei festgestellt, dass dies der erste wirklich vollwertige Versuch dieser Art war.

Entweder war früher der Kavalleriekörper bedeutend schwächer, oder dann war die Grundlage, auf welcher er arbeiten sollte, weniger glücklich. Das kombinierte Kavalleriemanöver 1906 war ein Gefechtsexerzieren grössern Stiles in dafür ausgesuchtem besonders günstigem Gelände.

Die diesjährige Manöveranlage verriet die Meisterhand.

Das Gelände war so, wie es eben unsre Hochebene bietet. Das einzig Improvisierte war der Divisionsstab.

Wenn nun am ersten Tage die Kavalleriedivision nicht leistete, was man erwartete, so trägt daran einzig und allein ein Augenblick der Ungeduld die Schuld, in welchem der Führer der Kavalleriedivision die (nahe) entscheidende Meldung nicht abwartete; daraus entsprang dann ein strategischer Denkfehler.

Dies hier, allen Diskussionen vorgängig, auszusprechen, erachte ich für geboten.

Weder Gelände, noch Funktion der Aufklärung, noch Tätigkeit der Unterführer haben damit etwas zu tun.

Auch in solchem Gelände muss unsre Kavallerie sich bewegen lernen und sie ist nahe daran, es zu können. Die Aufklärung hat mit wenig Ausnahmen recht gut funktioniert, die Unterführer sind prompt auf die Intentionen ihres Chefs eingegangen, die Truppe ist ihnen nicht ohne Geschick gefolgt.

Zwar ist ja sicher noch manches zu lernen und auch in unsern Milizverhältnissen erreichbar.

Namentlich Schnelligkeit des Entschlusses, der Befehlgebung, der Entwicklung, der Bewegung bedürfen weiterer Förderung.

Wie es etwa sein soll, wissen wir, theoretisch verstehen wir unsre Sache, uns fehlt aber noch praktische Uebung.

Alles muss Gelegenheit erhalten, Erfahrungen zu sammeln, — solche werden sicherlich nützliche Verwertung finden.

Nur der Vollständigkeit wegen sei darauf hingewiesen, dass am zweiten Tage die Kavalleriedivision in Verbindung mit Infanterieregiment 25 einen strategischen Erfolg errang, der für die blaue Division wohl verhängnisvoll geworden wäre und dass sie am Nachmittag des dritten Tages in einer Situation am äussersten rechten Flügel der roten Division (bei Hettlingen) sich befand, aus welcher hinaus am folgenden Tage (Angriff auf den Lindberg) jede Aktion der blauen Generalreserve paralytisch werden konnte.

Wenn ich vorerst darlegen wollte, dass der geringe Erfolg der Kavalleriedivision am ersten Tage einzig dem Divisionsführer zur Last fällt, so ist der Zweck meiner Darlegung, denjenigen entgegenzutreten, welche meinen, die Bildung grösserer Kavalleriekörper an unsern Manövern sei nutzlos, sie sei eine Grosstuererei; — unser Gelände biete der Führung grösserer Kavallerie-